

Kappfenster. Ein Dachfenster, dessen oberer Theil eine gewölbte Decke hat.

Kappengewölbe. Ein Gewölbe, welches aus mehreren, zwischen Gurtbögen eingewölbten Kappen besteht. Man theilt den zu überwölbenden Raum so ein, oder zieht so viele Gurte in demselben, daß die Breite jeder Kappe zwischen 6 bis 9 Fuß beträgt. Den Gurten giebt man $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ ihrer Breite zur Höhe, den Kappen aber $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ der übrigen.

Kardätsche. Ein großes Reibebrett der Maurer, mit welchem sie den ersten Anwurf beim Abputzen überziehen, um so eine gehörige Ebene zu erhalten, was mit den nachher in Gebrauch tretenden kleineren Reibebrettern nicht möglich wäre. In Entfernungen von der Länge der Kardätsche wird nämlich in lothrechten Linien Mörtel gegen die zu putzende Wand angetragen, und dieser mit der Kardätsche glatt gerieben, wobei häufig das Loth zu gebrauchen ist, damit der Arbeiter sich überzeuge, nirgend den Putz zu stark gegengeworfen zu haben. Nun wird zwischen je zwei solchen Streifen, welche man Lehren nennt, der übrige Mörtel angeworfen und mit der Kardätsche abgezogen, während dieselbe mit ihren beiden Enden fest gegen die Lehren gedrückt wird.

Karnieß. Das obere Glied des Hauptgesimses, das in seiner ursprünglichen Form aus zwei Viertelkreisen, von welchen der obere den Mittelpunkt außerhalb, der untere aber innerhalb hat, gebildet ist. Nach dem Geschmacke des Baumeisters kommen aber viele ähnliche Curven für das Profil des Karnießes zur Anwendung.

Auch nennen die Tischler kleine Gesimse, z. B. die, welche sie an den Rahmstücken von eingefassten Arbeiten (s. d. A.) machen, Karnieß.

Karnießblei. Blei zur Verglasung der Fensterflügel, welches auf seiner Oberfläche nicht glatt, sondern mit verschiedenen Gliedern oder Karnießen, in der zuletzt angegebenen Bedeutung des vorigen Artikels, geziert ist.

In der Mitte dieses Bleies befindet sich ein starker eiserner Draht, wodurch es eine solche Festigkeit erhält, daß dadurch die Winderfen unnöthig werden, namentlich in solchen Fällen, wo die zu verglasende Fläche keine zu bedeutende Größe hat.

Karnießhobel. Ein Hobel, mit welchem Glieder eines Gesimses gehobelt werden, wie diejenigen es z. B. sind, die sich an den Rahmstücken eingefasster Arbeiten befinden.

Karre, die. Ein bekanntes Geräth, auf welchem Gegenstände durch Menschenkraft fortgeschafft

werden. — Der Karren. Ein Arbeitswagen zum Verfahren der Bau-Materialien.

Karst für Hacke (s. d. A.).

Käseleim nennt man eine Mischung von süßem Milchkäse, der in Wasser aufgelöst und mit ungelöschtem Kalk zusammengerieben wird. Man braucht ihn namentlich, um Fugen, Astlöcher u. s. w. im Holz zu verstreichen, bevor dasselbe einen Farbenüberzug erhält.

Kaserne. Ein Gebäude, wo Soldaten zusammen wohnen.

Dasselbe gehört zu denjenigen, wo kein Corps de Logis statt findet, sondern wo mehrere unzusammenhängende Zimmer, die alle von außen her zugänglich sein müssen, nöthig werden. Diese werden an Corridore gelegt, und sind auch hier die Seitencorridore, aus den unter: Corridor, angeführten Gründen, die besten.

Die Zahl der Mannschaften, welche ein Zimmer bewohnen sollen, ist sehr verschieden, und wechselt in den besonderen Anlagen zwischen zwei bis zehn, wonach die Zimmer zwei-, drei-, zehnmännig oder köpfig genannt, und kleiner oder größer angelegt werden. Je weniger Personen in einem und demselben Zimmer wohnen, um so größer wird verhältnißmäßig auch der Flächenraum bestimmt sein müssen, welchen man auf eine annimmt, weshalb sich auch feste Regeln, obgleich die Garnisonverwaltungsordnungen solche gewöhnlich vorschreiben, nicht angeben lassen. Zwischen 30 und 40 □ Fuß auf einen Mann, wonach in einem Zimmer, das 15 Fuß lang und breit ist, etwa sechs Unterkommen fänden, möchte ein mittleres Maaß sein, von dem man sich nicht allzu weit entfernen darf.

Eben so ist die Höhe der Zimmer keine feststehende. In frühern Zeiten begnügte man sich, dieselbe auf 9 Fuß festzusetzen, während man in neuern Anlagen, nachdem man einsehen lernte, daß hohe Zimmer der Gesundheit vornehmlich zuträglich sind, dieselbe bis zu 11 und 12 Fuß anwachsen ließ.

Auch darf nicht übersehen werden, daß neben den Vortheilen, welche den Inwohnenden aus hohen Zimmern erwachsen, auch noch sehr wesentliche für die Dauer der Kasernen selbst herbeigeführt werden. Denn hohe Zimmer erlauben die Anlage hoher Fenster und Thüren, wodurch ein Lüften leichter, und überhaupt die Luft selbst nicht so leicht feucht wird, als dies der Fall ist, wenn mehrere Personen in einem engen Raume beisammen wohnen. Daher sah man denn auch bei den in frühern Zeiten, mit niedrigen Zimmern, erbauten Ka-